



Standpunkte SVP Nidau

Stadtrat-Sitzung, 18. Juni 2015

Nidau, 15. Juni 2015



Übersicht

Einleitung

Am 18. Juni 2015 findet die zweite Stadtratsitzung des Jahres statt. Sie beginnt um 19:00 Uhr in der Aula Schulhaus Balainen. Die SVP Nidau wird an dieser Sitzung keinen Vorstoss einreichen. Nachfolgend legt die SVP Fraktion ihre Standpunkte für die anstehende Stadtratsitzung dar.

Traktanden Stadtrat-Sitzung 18.06.2015

Folgende Geschäfte sind für die Stadtrat-Sitzung traktandiert, die SVP nimmt folgedessen Stellung zu:

- ▶ 01 Genehmigung Protokoll Nr. 1 vom 19. März 2015
- ▶ 02 Jahresrechnung 2014
- ▶ 03 Schulraumplanung - Kredit
- ▶ 04 Fussgänger- und Velobrücke über den Nidau-Büren-Kanal
- ▶ 05 Leistungsvertrag Kultur Kreuz Nidau 2016-2019
- ▶ 06 Liegenschaft Dr. Schneiderstrasse 3 - Sicherung der Gebäudestruktur
- ▶ 07 Elektrizitätsversorgung - Sanierung Transformationenstation Balainen - Investitionskredit
- ▶ 08 Elektrizitätsversorgung - Sanierung Transformationenstation Schloss - Investitionskredit
- ▶ 09 Konzept Evaluation Schulsozialarbeit
- ▶ 10 Motion Kurt Schwab / Sandra Friedli (SP) - Einführung des Programms schritt:weise
- ▶ 11 Motion Leander Gabathuler (SVP) - Nidauer Gemeinderat auf 5 Sitze verkleinern
- ▶ 12 Motion Leander Gabathuler (SVP) - Möglichst rascher Grundsatzentscheid über das Regiotram
- ▶ 13 Postulat Ursula Wingeyer (SVP) - Einführung einer Regionalpolizei prüfen
- ▶ 14 Postulat Ciril Stebler (SVP) - Rechtsvortritt auf der Hauptstrasse besser signalisieren
- ▶ 15 Interpellation Ralph Müller (FDP) - Abklärungen betreffend Bauprojekt Moser Areal - Sicherstellung Verkehrsbedürfnisse
- ▶ 16 Einfache Anfrage Ralph Lehmann - Sistierung Bonus-Malus Sozialhilfe
- ▶ 17 Einfache Anfrage Ursula Wingeyer - Veröffentlichung Panoramabilder Stadt Nidau
- ▶ 18 Einfache Anfrage Oliver Grob - Abfallmenge Stedtlifest

01 Genehmigung Protokoll Nr. 51 vom 19. März 2015

Einstimmige Zustimmung, Protokoll genehmigen.

02 Jahresrechnung 2014

Oliver Grob

Die Jahresrechnung 2014 der Stadt Nidau schliesst bei einem Aufwand von 48.9 Millionen CHF und einem Ertrag von 51 Millionen CHF (entgegen allen Erwartungen, budgetiert war ursprünglich ein Defizit von 3.3 Millionen CHF) mit einem Ertragsüberschuss von etwas über 2 Millionen CHF ab. Es werden keine zusätzlichen Abschreibungen vorgenommen, das Eigenkapital erhöht sich somit auf knapp 12 Millionen CHF. Massgeblich zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben die höheren Steuererträge, besonders bei der Kapitalgewinnsteuer für juristische Personen, sodass der Gesamtsteuerertrag auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte. Deutlich unterschritten wurden die Budgets diverser Aufwandsarten, zum Beispiel der Personalaufwand, der auf dem Niveau von 2013 gehalten wurde oder auch der Sachaufwand, der gegenüber 2013 sogar um fast 1 Mio. CHF abgenommen hat.

Die Detailzahlen zeigen, dass die Bürgerlichen mit ihren Sparanträgen in der Höhe von etwas über 0.5 Millionen CHF (auch wenn diese erst das laufende Jahr beeinflusst hätten) in der letzten Budgetdebatte richtig lagen. Obwohl der Stadtrat damals die meisten Sparanträge abgelehnt hat, hat die Verwaltung bereits letztes Jahr dieselben Budgetposten, vorwiegend Sachaufwand-Konten, deutlich unterschritten. Dies bestätigt einerseits, dass die Nidauer Verwaltung sparsam mit dem Steuergeld umgeht und andererseits, dass es im Bereich des Sachaufwands aus unserer Sicht zu hoch budgetiert wird und es noch Luft für Einsparungen hat, sollten diese in Zukunft einmal notwendig werden.

Zwei Entwicklungen bereiten der SVP grosse Sorgen. Einerseits ist dies die enorm hohe Budgetungenauigkeit, welche für 2014 mit einer Abweichung von über 5 Millionen CHF absolut inakzeptabel ist. Für alle Verantwortungsträger, sei dies nun der Gemeinderat, der Stadtrat oder die Verwaltung, ist die Situation absolut untragbar. Schliesslich müssen wir frühzeitig erkennen, ob wegen einem fortlaufenden Defizit in Millionenhöhe Sparmassnahmen nötig sind oder ob sich die Situation, wie dies in Nidau nun der Fall ist, entspannt. Zweitens ist auch die Umsetzung beschlossener Investitionsprojekte absolut ungenügend. Wiederholt wurden beschlossene Projekte nicht umgesetzt, anstelle von 4.8 wurden 2014 nur 1.9 Millionen CHF investiert. Der Investitionsstau alleine aus dem Jahr 2014 beträgt fast 2 Millionen Franken, diverse Strassen- Elektrizitäts- und Abwasserprojekte warten seit Jahren auf ihre Umsetzung (Gerberweg, Looslibrücke, Mittelstrasse, Schloss-Strasse, Lysstrasse, Strandweg). Es handelt sich hierbei folgedessen nicht um nachhaltige Sparmassnahmen sondern lediglich um zeitliche Verschiebung der anfallenden Investitions- und Abschreibungskosten.

Die SVP-Fraktion stimmt der Genehmigung der Jahresrechnung 2014 einstimmig zu.

03 Schulraumplanung - Kredit

Ursula Wingeyer

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat einen Kredit von 155'000 CHF für die anstehende Schulraumplanung zu sprechen. Aufgrund eines starken Wachstums in den Nachbargemeinden, steigen auch die Schülerzahlen in der Oberstufe, für welche Nidau Schulhauptstandort ist. Doch auch die Schülerzahlen Nidauer Kinder steigen kontinuierlich an. Es gilt deshalb als wahrscheinlich, dass Nidau in den kommenden Jahren stark in den Ausbau des Schulangebots investieren muss. Doch auch die bestehenden Bauten unterliegen einem teils starken Sanierungsbedarf in Millionenhöhe. Gemäss dem Gemeinderat müssen eventuell bereits nächstes Jahr Provisorien erstellt werden. Mittel bis langfristig stellt sich auch die Frage, wie Schulraum für das neue AGGLOlac-Quartier bereitgestellt werden kann.

Spätestens Anfang 2016 soll die Schulraumplanung in Form einer Varianten-Präsentation (Mindestvariante, Bestvariante, usw.) vorliegen. Wir erwarten eine Kostenbeteiligung der umliegenden Gemeinden gemäss den Schülerzahlen und anfallenden Investitionen. Die SVP-Fraktion stimmt dem Kreditantrag einstimmig zu.

04 Fussgänger- und Velobrücke über den Nidau-Büren-Kanal

Leander Gabathuler

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Projekt „Curva-Brücke“ nicht weiter zu verfolgen. Das Projekt krankt seit Beginn an technischen Schwierigkeiten und einer völlig unklaren Kostenentwicklung. Ging man 2011 noch von Kosten in der Höhe von rund 5 Millionen Franken aus, wären abzüglich der Bundes- und Kantonsbeiträge für Nidau (400'000 CHF) und Ipsach (200'000) CHF noch Kosten von 600'000 CHF übrig geblieben. Die SVP hat bereits von Beginn weg vor dieser Ausgangslage gewarnt: Das Risiko und die Kosten seien für ein solches Projekt, für welches es in Tat und Wahrheit nie eine Nachfrage oder ein Bedarf in der Bevölkerung gegeben hat, viel zu hoch.

Die SVP sollte Recht behalten - Seit 2011 haben sich die absehbaren Kosten für die Curva-Brücke markant erhöht. Das Vorprojekt rechnet nun bereits mit Kosten von 8.3 Millionen CHF, zu den anfallenden Betriebs- und Unterhaltskosten können keinerlei Angaben gemacht werden und zudem haben sich nun auch noch die Rahmenbedingungen Seitens des Kantons verändert. Die Gemeinden Nidau und Ipsach müssten nun einen deutlich höheren Betrag selbst bezahlen, das frühere Argument, die Brücke würde ja „von anderen“ (dem Kanton) finanziert, fällt somit in sich zusammen. In Anbetracht dieser Umstände wäre das Projekt bei einer Volksabstimmung absolut chancenlos. Die bereits investierten Planungskosten in der Höhe von 400'000 CHF, welche von Nidau zu 2/3 und von Ipsach zu 1/3 getragen werden, müssen abgeschrieben werden.

Die SVP Fraktion stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu, das Projekt nicht weiter zu verfolgen und hofft, dass die „Curva“ dem Gemeinderat eine Lehre ist, in Zukunft mit mehr Weit- und Vorsicht zu agieren und risikoreiche, überteuerte Projekte erst gar nicht mehr anzustossen.

05 Leistungsvertrag Kultur Kreuz Nidau 2016-2019

Oliver Grob

Mit der Einführung des neuen kantonalen Kulturförderungsgesetzes werden die Seeländer Gemeinden dazu verpflichtet, einen „Gemeindeverband Kultur“ zu gründen, auch weil es im Seeland keine Regionalkonferenz gibt. Mit dem neuen Finanzierungssystem werden die meisten Gemeinden finanziell entlastet, so auch Nidau. Bezahlte Nidau bisher 188'000 CHF Kultursubventionen in den Topf ein, so werden es in Zukunft nur noch rund 163'000 CHF sein. Das Kultur Kreuz Nidau (KKN) wird neu als Kulturinstitution regionaler Bedeutung geführt, was dem KKN jährlich 30'000 CHF an Subventionen der anderen Gemeinden einbringt. Zudem wird Nidau seinen Betrag von derzeit jährlich 25'000 CHF auf 30'000 CHF erhöhen. Netto ergeben sich für Nidau jährliche Minderausgaben von rund 19'000 CHF.

Obwohl es erfreulich ist, dass das KKN eine regionale Bedeutung erhält und obwohl die Nettoaufwendungen mit dem neuen Finanzierungssystem sinken, vertritt die SVP die Meinung, dass Kultur grundsätzlich Sache der Kultur ist. Wir stehen Kultursubventionen kritisch gegenüber und es wäre hier ein falsches Zeichen gegenüber den unzähligen Vereinen, welche sich mit selbst erwirtschafteten Mitteln mit einer kaum bestimmbarer Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit über Wasser halten, die aktuelle Situation der hochsubventionierter Kulturinstitutionen nicht nur zu zementieren, sondern aktiv auszubauen.

Die SVP Fraktion lehnt die Vorlage einstimmig ab.

06 Liegenschaft Dr. Schneiderstrasse 3 - Sicherung der Gebäudestruktur

Ciril Stebler

Die in die Jahre gekommene Alphahalle soll mit einem Kredit von 350'000 CHF notsaniert werden. Wie neuste Bestandsaufnahmen zeigen, würde die Halle ohne Sanierung den kommenden Winter womöglich nicht mehr überleben. Besonders die Fassaden- und Dachkonstruktion ist in einem bedenklichen Zustand. Da die Halle auch in Zukunft vermietet werden kann, erhält die Gemeinde jährliche Mieteinnahmen von rund 60'000 CHF mit Aussicht, auf noch höhere Einnahmen, wenn der heutige Mieter wie angekündigt mehr Platz mieten will. Die Lebensdauer der Halle soll nach der Sanierung um rund 10 Jahre verlängert werden, die Halle soll im Rahmen des Agglolac-Projekts dann als eine der letzten Parzellen abgerissen und bebaut werden. Die Rechnung ist schnell gemacht: Die relativ hohe Investition in die „Bruchbude Alphahalle“ lohnt sich.

Die SVP wird der Vorlage einstimmig zustimmen.

07 Elektrizitätsversorgung - Sanierung Transformationenstation Balainen - Investitionskredit

Ciril Stebler

Mit einem Kredit von 140'000 CHF soll die Trafostation Balainen, welche 1974 erstellt wurde, saniert respektive erneuert werden. Sowohl die Sanierung der Trafo Balainen wie auch der Trafo Schloss werden gegenüber dem Finanzplan vorgezogen. Mit dem neuen Rechnungsmodell HRM2 werden beim „Elektrizität, Werterhalt“ keine zusätzlichen Abschreibungen mehr möglich sein, deshalb will der Gemeinderat diesen Topf möglichst rasch auf 0 abbauen und im laufenden Jahr mehr in die Elektrizität investieren, als geplant. Zudem ist die Trafo Schloss für den gesamten Agglolac-Perimeter eine wichtige Komponente, welche zu Beginn der Bauarbeiten reibungslos funktionieren sollte.

Die SVP wird der Vorlage einstimmig zustimmen.

08 Elektrizitätsversorgung - Sanierung Transformationenstation Schloss - Investitionskredit

Ciril Stebler

Mit einem Kredit von 250'000 CHF soll die Trafo Schloss, welche 1968 erstellt wurde saniert respektive erneuert werden.

Die SVP wird der Vorlage einstimmig zustimmen.

09 Konzept Evaluation Schulsozialarbeit

(Oliver Grob)

Mit der Einführung der Schulsozialarbeit, wie dies im November 2014 vom Nidauer Stadtrat beschlossen wurde, forderte der Stadtrat gleichzeitig auch die Präsentation eines Evaluationskonzepts bis zur Stadtratsitzung im Juni 2015. Der Gemeinderat hat diese Pendeuz somit erledigt und wird im September 2017 einen Evaluationsbericht vorlegen, welche als Grundlage dazu dienen wird zu entscheiden, ob und wie die Schulsozialarbeit weitergeführt werden soll. Ein Team der Fachhochschule Nordwestschweiz wird für rund 22'000 CHF das Projekt Schulsozialarbeit von Beginn an begleiten und evaluieren. Die Kosten sind in den Kosten für die Schulsozialarbeit bereits enthalten.

Die SVP nimmt das Konzept zustimmend zur Kenntnis.

10 Motion Kurt Schwab / Sandra Friedli (SP) - Einführung des Programms schritt:weise

Viktor Sauter

Die Motionäre fordern, das Lern- und Förderprogramm für Kleinkinder aus ärmeren Verhältnissen namens schritt:weise in Nidau einzuführen. Der Gemeinderat hat früher bereits beschlossen, das Programm nicht einzuführen und bestätigt seine Haltung in seiner Antwort auf die Motion erneut und empfiehlt diese zur Ablehnung. Nicht zuletzt auch wegen den horrend hohen Kosten von 7'000 CHF bis 10'000 CHF pro Kind sind Grund genug für die SVP, diese Einmischung des wachsenden „Nanny-Staates“ in die Privatsphäre der Bürger abzulehnen. Wir appellieren an die Selbstverantwortung der Eltern bei der Erziehung der Kinder und auch an die Pflicht an die Seite der Ausländer, sich ebenfalls eigenverantwortlich in die Gesellschaft zu integrieren und zwar ohne überbeuerte Förderprogramme. Zudem beteiligt sich die Stadt Nidau bereits an den Kitas und der Sprachspielgruppe.

Die SVP folgt den Argumenten des Gemeinderats und lehnt die Motion einstimmig ab.

11 Motion Leander Gabathuler (SVP) - Nidauer Gemeinderat auf 5 Sitze verkleinern

Leander Gabathuler

SVP Fraktionspräsident Leander Gabathuler fordert mit seiner Motion die Verkleinerung des Nidauer Gemeinderats auf 5 Sitze. Eine Annahme der Motion würde eine Änderung der Stadtordnung und somit auch eine anschliessende Volksabstimmung verursachen. Gemäss dem Bericht „Kostensenkung“ könnte durch eine Verkleinerung des Gemeinderats auf 5 Sitze jährliche Einsparungen in der Höhe von rund 60'000 CHF ermöglichen, auch wenn durch die Mehrbelastung der verbleibenden fünf Gemeinderäte wahrscheinlich auch deren Pensum und somit deren Entschädigung erhöht werden müsste.

Letztmals wurde die Verkleinerung des Gemeinderates im Jahr 2002 mit der Totalrevision der Stadtordnung geprüft und verworfen. Die Nidauer Verwaltung ist seither in 5 Abteilungen gegliedert („Bildung, Kultur und Sport“ erst seit 2009). Eine andere Gemeinde, welche jüngst den Gemeinderat verkleinert hat, ist beispielsweise Lyss. 2008 hat die Seeländer Gemeinde den Gemeinderat von 7 auf 5 Sitze verkleinert (per Umsetzung 2010), aus ähnlichen Überlegungen wie in der Motion dargestellt. Interessant ist die Detailregelung: Gemäss dem Lysser „Reglement über die Gemeinderatsentschädigung“ umfasst die gesamte Gemeinderatstätigkeit 180%, wovon der Gemeindepräsident 80 bis 100% belegt. Die restlichen Stellenprozente können sich die verbleibenden vier Gemeinderäte unter sich aufteilen. Weil Lyss einwohner technisch etwa doppelt so gross ist wie Nidau, ist auch die Lysser Verwaltung sowie der allgemeine Aufwand für Verwaltung und Politik grösser. Folgedessen könnte sich auch Nidau ohne Probleme eine Reduktion der Anzahl Gemeinderäte vornehmen und sich wahrscheinlich sogar mit einem tieferen Stellenprozent-Kontingent organisieren, als Lyss dies tut.

Auch der Nidauer Gemeinderat ist der Ansicht, dass es für die Verwaltung einfacher wäre, die Zusammenarbeit mit einem fünfköpfigen Gemeinderat zu führen. Insofern mache die Aufteilung „5 Abteilungen / 5 Gemeinderäte“ inhaltlich und organisatorisch Sinn. Der Gemeinderat führt sodann aber anstatt sachliche eher emotionale Argumente ins Feld. So führt er aus, dass der Gemeinderat seit mindestens 1900 aus 7 Mitgliedern besteht und dass es auch eine Rolle spielt, wie der Gemeinderat parteipolitisch zusammengesetzt sei. Mit einer Verkleinerung auf 5 Sitze, würde es kleineren Parteien nahezu verunmöglicht, einen Kandidaten in den Gemeinderat zu bringen.

Dies kann und soll aber nicht das Ziel einer politischen Exekutive sein. Natürlich ist es wichtig, dass der Nidauer Gemeinderat parteipolitisch repräsentativ und ausgewogen besetzt ist, doch anders als auf Bundesebene wählt auf Gemeindeebene das Volk die Exekutive, und nicht etwa das Parlament. Deshalb stehen auf Gemeindeebene die Personen und nicht die Partei im Vordergrund, es ist sehr gut möglich, dass auch mit einem kleineren Gemeinderat künftig kleinere Parteien einen Sitz gewinnen können, sofern sie einen guten Kandidaten ins Rennen schicken. Doch wenn man den Gemeinderat heute und auch in den letzten Jahren genauer betrachtet, so wird offensichtlich, dass bereits heute und auch in den vergangenen Legislaturen keine Kleinpartei auch nur einen Sitz im 7-köpfigen Gemeinderat hat gewinnen können. An der heutigen Situation würde sich also parteipolitisch gar nicht viel ändern.

Würde man der Argumentation des Gemeinderats folgen, müsste man den Gemeinderat auf gut 30 Sitze vergrössern, damit auch wirklich jede Partei im Gremium vertreten ist. Das ist natürlich absurd. Die parteipolitische Vertretung möglichst aller Nidauerinnen und Nidauer geschieht bereits durch den Stadtrat. Die Exekutive hingegen hat als oberstes Ziel die effiziente Erledigung der Tagesgeschäfte zusammen mit der Verwaltung, welche durch den Gemeinderat geführt wird. Die Parteizugehörigkeit hat hier nur eine sekundäre Rolle. Was zählt sind die individuellen Kompetenzen, um die erforderliche Leistung zu erbringen und - kurz gesagt - einfach einen „guten Job“ zu machen.

Aus diesen Gründen hält der Motionär an seiner Motion fest. Die SVP Fraktion unterstützt diese einstimmig.

12 Motion Leander Gabathuler (SVP) - Möglichst rascher Grundsatzentscheid über das Regiotram

Leander Gabathuler

SVP Fraktionspräsident Leander Gabathuler fordert mit seiner Motion eine möglichst rasche Volksabstimmung über das Regiotram. Als die Motion im November 2014 eingereicht wurde, war natürlich noch nicht bekannt, dass die Behörden das Projekt Ende März 2015 sistieren werden. Während das „Tram Region Bern“ bereits im September 2014 überraschend und deutlich an der Urne deutlich gescheitert ist, zeichnete sich beim Regiotram-Projekt in der Region Biel bereits von Beginn weg eine harzige Angelegenheit ab. Nicht nur die Linienführung in Biel und Nidau war stark umstritten, auch die Kosten stiegen seit Beginn des Projekts kontinuierlich an. Schlussendlich rechnete man mit rund 400 Millionen CHF

Kosten, was in Anbetracht der finanziellen Lage des Kantons und der Stadt Biel völlig überrissen war. Die SVP Nidau sowie auch die SVP Biel und die JSVP Biel-Seeland kämpften von Anfang an gegen das überrissene Regiotram-Projekt. Lange Zeit, blieben unsere Warnrufe ungehört, die Mühlen der „classe politique“ mahlten ungebremst weiter.

Während für das Tram Region Bern fast 30 Millionen Franken Steuergelder für Planungsarbeiten verpulvert wurden, waren es beim Regiotram ebenfalls stattliche 4.5 Millionen Franken: 900'000 CHF von den beteiligten Gemeinden (Nidau 91'000 CHF), 2.4 Millionen CHF vom Kanton und 1.2 Millionen CHF vom Fördertopf, in den alle Berner Gemeinden einzahlen. Weiter wurden für die Stadt Nidau Kosten in Millionenhöhe für die Realisierung des Projekts ausgewiesen. Wie in Bern, so hat man auch in Biel und Nidau jahrelang an der Bevölkerung vorbei politisiert und Millionen an Steuergeldern in den Sand gesetzt. Dass das Regiotram nun „nur“ sistiert wurde, ist ein schwacher Trost - Damit wird die Planungsunsicherheit lediglich auf ungewisse Zeit nach hinten verschoben. Für Nidau bedeutet dies, dass das Regiotram vorerst vom Tisch ist und in keinem der anderen Projekte berücksichtigt werden muss. Dies gibt uns in vielerlei Hinsicht zumindest kurz- bis mittelfristig mehr Handlungsspielraum.

Es muss befürchtet werden, dass die Behörden die Planungsarbeiten in Zukunft wieder aufnehmen werden. Der Grundsatzentscheid, der einzig und allein durch das Volk getroffen werden kann, ist somit weiterhin pendent. Durch die Sistierung des Projekts wurde dieser Entscheid lediglich vertagt, vermieden werden kann er hingegen nicht. Nidau kann sich unterdessen wichtigeren Projekten widmen, zum Beispiel der anstehenden Schulraumplanung oder dem Agglolac-Projekt. Ein Urnengang erübrigt sich - vorerst.

In diesem Sinne zieht der Motionär gemäss Absprache mit dem Ratsbüro seinen Vorstoss zurück.

13 Postulat Ursula Wingeyer (SVP) - Einführung einer Regionalpolizei prüfen

Ursula Wingeyer

SVP Stadträtin Ursula Wingeyer fordert mit ihrem Postulat den Gemeinderat dazu auf, die Einführung einer Regionalpolizei zu prüfen. In der Antwort auf ihre frühere Interpellation zum gleichen Thema wurde klar, dass die neue Einheitspolizei für die Stadt Nidau unter dem Strich nicht billiger ist, als die ehemalige Stadtpolizei. Diese Aussage wurde zwar nicht vom Gemeinderat, aber von anderen Vertretern in den Medien vor den Gemeindewahlen wiederholt gemacht. Der Gemeinderat legt in seiner Antwort dar, weshalb er die Einführung einer Regionalpolizei nicht befürwortet, obwohl auch der Gemeinderat nicht rundum zufrieden mit der aktuellen Situation ist. Vorwiegend argumentiert der Gemeinderat, dass ein Abschluss eines Ressourcenvertrags mit den umliegenden Gemeinden für Nidau nichts ändert. Die SVP bedauert, dass nicht einmal eine Bedürfnisabklärung gemacht wurde, ob die umliegenden Gemeinden überhaupt Interesse an einer engeren Kooperation hätten.

Die Postulantin wird an ihrem Postulat festhalten.

14 Postulat Ciril Stebler (SVP) - Rechtsvortritt auf der Hauptstrasse besser signalisieren

Ciril Stebler

SVP Stadtrat Ciril Stebler fordert mit seinem Postulat den Gemeinderat dazu auf, die unübersichtliche Rechtsvortritt-Situation entlang der Nidauer Hauptstrasse besser zu signalisieren. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat dies bereits vor der Behandlung des Vorstosses getan. Entlang der Hauptstrasse wurden Ende Mai auf dem Asphalt sogenannte „Tulpen“-Markierungen aufgemalt. Alle Rechtsvortritte sind nun für die Verkehrsteilnehmer gut erkennbar. Ein Standortwechsel der Signaltafel „Ende der Hauptstrasse“ erschien dem Kanton, der für die Signalisierung und Beschilderung der Nidauer Hauptstrasse zuständig ist, als nicht sinnvoll. Die Tafel wurde jedoch bereits durch eine neue, grössere Tafel ersetzt. Das Postulat wird als angenommen und erfüllt abgeschrieben.

Die SVP-Fraktion zeigt sich erfreut über die rasche Umsetzung der Forderung und stimmt der Abschreibung des Postulats einstimmig zu.

15 Interpellation Ralph Müller (FDP) - Abklärungen betreffend Bauprojekt Moser Areal - Sicherstellung Verkehrsbedürfnisse

FDP Stadtrat Ralph Müller fragt in seiner Interpellation nach der zukünftigen Erschliessung des Moser-Areals, wo bald eine neue Grossüberbauung realisiert werden soll. In Zukunft wird das Areal für den Verkehr nur noch über die Zihlstrasse möglich sein. Da es sich um ein laufendes Bewilligungsverfahren handelt, kann sich der Gemeinderat zu den Fragen bezüglich Sicherheit und Lärm nicht näher äussern. Eine Fristverlängerung für die Beantwortung der Fragen wurde bereits genehmigt.

16 Einfache Anfrage Ralph Lehmann - Sistierung Bonus-Malus Sozialhilfe

FDP Stadtrat Ralph Lehmann interessiert die Haltung der Stadt Nidau zum jüngst sistierten kantonalen Bonus-Malus-System im Sozialhilfebereich. Die Stadt Nidau, deren Kosten im Sozialhilfebereich rund 14% unter den gemäss diverser Faktoren zu erwarteten Kosten liegen, vertritt die Haltung, dass das System mit gewissen Verbesserungen ab 2017 fortgesetzt werden soll.

17 Einfache Anfrage Ursula Wingeyer - Veröffentlichung Panoramabilder Stadt Nidau

Weil fast alle Panoramabilder anlässlich der letztjährigen Ausstellung verkauft wurden, können sie der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich gemacht werden. Es können jedoch A4-Abzüge auf der Stadtverwaltung eingesehen werden.

18 Einfache Anfrage Oliver Grob - Abfallmenge Stedtlifest

Am Stedtlifest 2014 haben sich 4.64 Tonnen Abfall angesammelt, durch das neue Mehrweggeschirr-System konnten rund 1.5 Tonnen Abfall eingespart werden. Weitere Schritte in diesem Bereich folgen bald, die Online-Umfrage der SVP Nidau zum Mehrweggeschirr wird während diesen Tagen ausgewertet.

Für Rückfragen:

Leander Gabathuler, Fraktionspräsident, Stadtrat SVP Nidau

info@svp-nidau.ch

www.svp-nidau.ch